

Gemeindebrief | September · Oktober · November 2021

KONTAKTE



Liebe Leserinnen und Leser,

„Unterwegs“ kann man eigentlich sagen ist der Status eines Christen. Unterwegs Jesus nach und auf ihn zu. Unterwegs zum wahren Ich und zu den Menschen um uns herum. Unterwegs, Gott immer tiefer zu verstehen und seine Liebe in diese Welt zu tragen. Unterwegs mit Gott, denn er begleitet uns und gerade darin wird die Nähe Gottes erlebt, wenn wir unterwegs Hilfe brauchen.

Viele Gemeindegruppen sind gerade unterwegs, starten durch, starten neu und verändern sich. Einige Arbeiten und Gruppen berichten davon in dieser Ausgabe. Neue Menschen haben Verantwortung übernommen und wir haben einen neuen Gemeindeleiter für den kommenden Weg. Wir sind als Gemeinde unterwegs und suchen nach dem Weg mit und nach? der Pandemie.

Lebenswege führen in neue Dimensionen, wie in den Berichten aus der EBM-Arbeit und andere suchen neue Erfahrungen auf Pilgerwegen oder im Gespräch mit Menschen, die sie begleiten. Auch davon ist zu lesen.

Unser Gemeindebund hat als Jahresthema: „Dich schickt der Himmel“. Der Himmel schickt uns als seine Boten in diese Welt. Auch solche geschickten Menschen sind auf dem Weg.

Auf dem Weg begleitet uns Gott. Das gehört zum Kern unserer Botschaft. Und wenn wir bereit sind, auf ihn zu hören, dann steht er uns nicht nur in Schwierigkeiten bei, sondern führt uns manchmal auch auf seine Wege. Das kann herausfordern! Aber es ist immer auch eine Bereicherung und befriedigend, denn auf Gottes Wegen ist das Leben. Mögen Ihre Wege voller Frieden sein.

Schalom

Pastor Manfred Ewaldt

Editorial	2
Andacht	4
Kalender der Gemeinde	6
Bibelstunden	6
Vorbilder und Wegbegleiter	7
Technik-Dienst in der Kirche am Krankenhaus	8
Information vom Büchertisch	8
Er singt wieder!	9
Vorstellung des Gemeindevorstands	10
Mitgliederversammlung am 12.08.2021	12
Themenreihe: „Dich schickt der Himmel!“	13
Pinnwand	14
Ökumenischer Open-Air Gottesdienst	16
Pilgerweg der Gerechtigkeit und des Friedens	17
Rundbrief von Regina Claas	18
Rundbrief von Ertan Cevic	20
Lesetipp von Helmut Schwarze	22
Unser Monatslied für September - November 2021	23
Erntedank	24
Aus „Bund aktuell“	26
Impressum	27
Gottesdienste	28

Andacht zum Monatspruch Oktober 2021



... und lasst uns aufeinander achthaben und einander anspornen zur Liebe und zu guten Werken ...

Hebräer 10,24

Was ist noch zu tun, wenn schon alles getan ist?

Der Versuch, Gott durch Opfer gnädig zu stimmen, muss kläglich scheitern. Auf dieses Dilemma wird im zehnten Kapitel des Hebräerbriefes hingewiesen: Das Opferritual, das eigentlich eine entlastende Wirkung haben soll, wirkt eher belastend. Mit jedem Opfer werden die Betroffenen an ihre Sünden erinnert. Einmal jährlich zu bestimmten Festen oder je nach Anlass. Wer opfert, bleibt in der Rolle der Sünderin, des Sünders. Der Blick ist auf das eigene Scheitern und

Versagen gerichtet. Mit dem Opfer wird die Last nicht von den Schultern genommen, im Gegenteil sie wird erschwert. Das ist anstrengend und lohnt sich nicht. Der Mensch bleibt unfrei und auf sich selbst fixiert. In sich verkrümmt, sagt Luther. Der Hebräerbrief erinnert die Angesprochenen daran, dass ihr Fokus sich völlig verschoben hat. Die Anstrengung ist zugunsten der Freude gewichen. Eine neue ungekannte Leichtigkeit bestimmt das Leben. Das Ziel wird zum Ausgangspunkt: Wenn es das Ziel war, Gott durch Opfer gnädig zu stimmen, dann wird hier deutlich, dass dies nicht nötig ist.

Durch Christus ist alles geschehen. Ein für alle Mal.

Wir sind schon an diesem Ziel: Gott hat dem Menschen seine Gnade zugewandt. Gnade ist alles und Gnade allein. So ist Gnade der Ausgangspunkt unseres christlichen Lebens. Wir müssen Gott nicht gnädig stimmen, wir können davon ausgehen, dass er es ist. Die Perspektive hat sich geändert. Der Mensch muss nicht mehr in sich verkrümmt nur auf sich schauen, sein Blick wird frei für andere Menschen: Lasst uns aufeinander achten! Der Mensch wird frei dazu, sich anderen zuzuwenden. Gnade stiftet Beziehung untereinander und so entsteht eine Gemeinschaft der Gnade. Eine Gemeinschaft, die von der Gnade ausgeht und die Liebe übt. Eine Gemeinschaft von Menschen, die einander anspornen, Lie-

be zu üben. Eine Anstrengung, die lohnt.

Was ist noch zu tun, wenn alles getan ist?

Wir gehen nicht auf das Ziel zu, wir kommen vom Ziel her. Wir gehen nicht auf die Gnade zu, als könnten wir sie erlangen. Wir kommen von der Gnade her, sind durch sie verbunden und üben uns in Liebe.

Und darin wollen wir richtig gut werden:

... und lasst uns aufeinander achthaben und einander anspornen zur Liebe und zu guten Werken ...

Prof. Dr. Andrea Klimt (Theologische Hochschule Elstal)



KALENDER

Kalender der Gemeinde

Immer noch gibt es wenig Sondertermine oder Gruppentreffen. Darum nur eine besonders herzliche Einladung unter dem Jahresmotto unseres Bundes: „Dich schickt der Himmel“.

Im letzten Jahr musste der Besuch von Regina Claas ausfallen. Nun freuen wir uns auf das Wochenende mit ihr am 23./24. Oktober.

„Mission im Wandel“ Ein Seminar am Sa von 16.00-18.00 Uhr und dann 19.00 - 20.30 Uhr mit einem Imbiss dazwischen. Wie hat sich Mission (und auch die EBM) verändert in den letzten Jahrzehnten? Wie können wir positiv von Mission reden? Wie wird Kirche vor Ort relevant? Zu diesen

Fragen hat Regina Claas eine Menge einzubringen.

Am Sonntag wird sie dann auch im Gottesdienst predigen.

Daran schließt sich eine Reihe an, die in unseren beiden Gottesdiensten parallel gestaltet wird. Was heißt Mission für uns als Kirche vor Ort? Wie leben wir das nicht in fremder, sondern in unserer Kultur? Dazu betrachten wir 1 Kor 13 "ohne die Liebe ist alles nichts".

Eine zusätzliche Begegnung mit Regina Claas ist im Albertinen-Haus geplant, an dem sie aus den Erfahrungen ihrer letzten Jahre in Südafrika berichten wird. Termin folgt.

Manfred Ewaldt

BIBELSTUNDEN

Bibelstunden

Regelmäßig das Wort Gottes studieren - eigentlich eine große Chance für jeden Christen. Noch gibt es mittwochs freie Plätze in der Bibelstunde. Zwar gibt es eine Anmelde-Liste immer ab Sonntag, aber wenn Platz ist, kann man auch noch spontan kommen.

Im Moment machen wir noch weiter mit dem Blick auf den Predigttext für den jeweils folgenden Sonntag. Es ist immer wieder interessant, wie

die Auslegungsarbeit am Text dann in konkrete Verkündigung umgesetzt wird.

Für Versammlungen dieser Art sind weiterhin medizinische Masken und Test/vollständige Impfung/durchgemachte Corona-Infektion voraussetzen. Im Moment ist der Besuch nur für Bewohner des Albertinen-Hauses möglich.

Manfred Ewaldt

GLAUBEN

Vorbilder und Wegbegleiter, die in meinem Leben den Glauben gestärkt haben

Wenn ich zurückdenke an die Anfänge meines Glaubens, so muss ich sagen, meine Eltern haben mir Glauben vorgelebt, und ich erkannte, ihr Leben wurde vom Glauben her geprägt.

So ist mein Leben schon ganz früh in den Glauben an Gott und in Christus gewachsen und hat sich entwickelt.

Als ich dann im Alter von 14 Jahren eine Entscheidung für Jesus Christus für mein Leben getroffen habe, war ein entscheidender Wegbegleiter mein Jugendleiter und mein Leben fing an, sich zu entwickeln in der Jugendarbeit im Mitarbeiterkreis, in der Gemeinde.

Mein Jugendleiter gab mir auch den Rat, da war ich 19 Jahre alt, einen Kurs für Gruppen- und Gemeindearbeit im Jugendseminar in Hamburg Horn zu belegen. Das tat ich dann im Alter von 20 Jahren. Diese 10 Wochen im Jugendseminar wurden zu einem Wendepunkt in meinem bisherigen

Leben. Vom Jugendseminar kam ich zu einem diakonischen Einsatz in das neue Albertinen Krankenhaus nach Hamburg Schnelsen. Dort kam ich auf eine Innere Medizin Station zum Einsatz und schon drei Monate später wurde mir klar:

Die Krankenpflege und die Diakonie werden mein Weg!

Auch im Krankenhaus und im Diakoniewerk gab es für mich Menschen, die mir Vorbild und Wegbegleiter meines Glaubens wurden.

Vorbilder und Gesprächspartner waren und sind für mich in meinem Glaubensleben immer auch Theologen und Pastoren, im Verstehen und der Interpretation biblischer Texte im Leben und im Alltag.

Die regelmäßige Stärkung und Erneuerung meines Glaubens ist und bleibt aber der sonntägliche Gottesdienst.

Edzard Landgraf

TECHNIK

Technik-Dienst in der Kirche am Krankenhaus

Seit mehreren Monaten übertragen wir unsere Gottesdienste online ins Internet. Sie sind über den YouTube Kanal „Kirche am Krankenhaus“ zeitgleich zu empfangen. Darüber hinaus stehen sie bei YouTube allen zur Verfügung, die die Gottesdienste zu einem späterem Zeitpunkt anschauen wollen.

Um die Übertragung zu gewährleisten, braucht es Ehrenamtliche, die sich einbringen. Die Tonübertragung steuern die beiden Hausmeister, Olli Franke und Christian Schütt, bei, die (Lied-) Folien für den Gottesdienst werden durch das Gemeindebüro erstellt.

Inzwischen habe wir eine gute technische Ausstattung, die das Arbeiten am Sonntag erleichtert.

Für die Übertragung brauchen wir

Hände, die die Kamera und das Übertragungsprogramm bedienen. Eine bewegliche Kamera nimmt den Bildausschnitt für den Pastor oder Pastorin auf. Die drei festen Kameras haben jeweils voreingestellte Bildausschnitte.

Am PC kann zwischen den unterschiedlichen Kameras umgeschaltet werden, je nachdem welcher Bildausschnitt gewünscht wird. Hier laufen die die Ton- und Bildsignale zusammen und werden ins Internet übertragen.

Wer Lust darauf hat, die Technik kennen zu lernen, vielleicht auch mitarbeiten möchte, ist uns im Team herzlich willkommen. Für Anleitung wird gesorgt.

Wolfgang Gerckens

BÜCHERTISCH

Information vom Büchertisch

Verkauf von Losungen und Andachtsbüchern

Da wir auch in diesem Jahr damit rechnen müssen, dass die allgemeinen Corona-Bestimmungen noch weiter bestehen bleiben, bitten wir Sie wieder, Ihre gewünschten Andachtsbücher selbst zu besorgen. Dies ist im Büchereck Schnelsen

möglich. Herr Sven Freyhofer wird Sie gerne beraten und die gewünschten Bücher besorgen. Natürlich können Sie auch selber bei Blessings 4 you oder in einer anderen Buchhandlung bestellen.

Im Albertinen-Haus werden Sie auch in diesem Jahr die Bestellzettel für Ihre Andachtsbücherbestellung in

Ihren Briefkästen vorfinden. Bitte notieren Sie darauf Ihre Wünsche und geben die Bestellung bis zum 10. Oktober an Margrit Kroll zurück.

Am 14.11.21 und 21.11.21 können Sie dann Ihre Bestellung nach dem Gottesdienst, unter Einhaltung der Corona Auflagen, vor dem Saal abholen und bezahlen.

Der Kalender „der Andere Advent“ ist auch im Büchereck vorrätig.

Leider müssen wir Ihnen mitteilen, dass wir den Büchertischverkauf zum Ende des Jahres einstellen werden. Auch vor Corona war die Nachfrage nach Büchern am Büchertisch schon sehr gering und wir gehen nicht davon aus, dass sich an dieser Situation etwas ändern wird. Der Kartenverkauf wird im Albertinenhaus an den Sonntagen wie gewohnt weitergehen.

Ihr Büchertisch-Team

CHOR

Er singt wieder!



Am Montag, den 30. September, war es endlich soweit. Alle Chorsänger waren eingeladen, zur ersten Probe nach dem letzten Corona - Lockdown zusammenzukommen. Und alle, die konnten, kamen. Alle mit Lust zum Singen. Und wie sich herausstellte: das Singen klappte hervorragend, als wäre vor einer Woche die letzte Übustunde gewesen.

Nach einer Andacht (es ging natürlich um das Singen, wie in Psalm 104,

33 zu lesen ist: „Ich will dem Herrn singen mein Leben lang und meinen Gott loben, solange ich bin“) teilte sich der Chor in Frauen- und Männerstimmen, um in getrennten Räumen eine halbe Stunde lang mit Thomas Pfeifer und Joachim Duske zu proben. Nach einer Lüftungspause wurden dann verschiedene Doppelquartette (8 SängerInnen) gebildet, welche das Gelernte zusammen erprobten. Die Freude am lange vermissten Chorsingen war spürbar. Und so freuen wir uns, bei verschiedenen Gelegenheiten in der kommenden Zeit, wieder für unseren Herrn und mit und für die Gemeinde in Gottesdiensten zu singen.

Wir sind froh und dankbar, dass dieser Neustart gelingen konnte.

Joachim Duske

Vorstellung des Gemeindevorstands



Joachim Duske, Sänger im NDR – Vokalensemble und seit 28 Jahren Gemeindevorstand. Ich singe im Gemeindechor, bin stellvertretender Chorleiter, spiele Orgel, Klavier und singe solistisch in Gemeindeveranstaltungen. In verschiedenen Arbeitskreisen rund um die Gemein-

demusik sammelte ich Erfahrungen, was Werbung, Planung und Durchführung musikalischer Veranstaltungen und Konzerte angeht.

Die Musik in der Gemeinde spiegelt unser Leben als Christen wieder. Sie ist Ausdruck unseres Glaubens. Gott mit Liedern zu loben, ihn zu feiern mit Musik, die aus unseren Herzen kommt und Ausstrahlung gewinnt, ist ein zentraler Baustein unserer Gemeindegemeinschaft. Ich möchte verantwortlich mithelfen, diesen wertvollen Baustein zusammen mit allen Musikmachenden der Gemeinde zu pflegen und weiter zu entwickeln. Gute geistliche Texte und ansprechende Musik sollen dabei möglichst viele neu motivieren, selber zu musizieren. Das kann unsere Gottesdienste auf gute Weise verändern.



Martina Winje

Liebe Geschwister, seit 1985 bin ich

nun Mitglied unserer Gemeinde. Ich habe hier immer mein geistliches Zuhause gefunden und Menschen, mit denen ich meinen Glauben leben und teilen konnte. Zum Beispiel in verschiedenen Hauskreisen. Aber mein Blick ging immer wieder auch zu anderen geistlichen Gemeinschaften und so bin ich inzwischen Mitglied der Weggemeinschaft der Kommunität Gnadenthal. Zum ersten Mal bin ich in den Vorstand unserer Gemeinde gewählt worden. Ich möchte mich in den Dienstbereichen Gemeinschaft und ältere Gemeinde einbringen und dabei Kontakte halten und auf Anliegen hören.



Birgit Adam-Küllsen, 53 Jahre

Ich danke für das entgegengebrachte Vertrauen, mich in den Vorstand zu wählen.

An anderen Stellen, bringe ich mich schon gerne in die Gemeindegemeinschaft ein und ich hoffe, dass die Dinge durch die neue Aufgabe nicht auf der Strecke bleiben.

Gottesdienst-Moderation bereitet mir viel Freude, ist aber auch immer wieder eine Herausforderung. Ansonsten habe ich mich oft projektbezogen engagiert, z.B. beim Adressverzeichnis oder der Organisation eines Osterbrunches. Aktuell mache ich außerdem auch beim Filmen der Gottesdienste mit, was mir viel Spaß macht.

Meine Stärken sind, dass ich gut strukturiert bin, gut organisieren kann und einen guten Blick für das große Ganze habe.

In Bezug auf die Gemeinde beschäftigt mich immer wieder, wie wir auch Gemeinde für andere sein können, nicht nur für uns selbst. Dazu gehört die Frage, wie wir auch im Stadtteil präsent sein können.

Außerdem liegen mir die jüngere Gemeinde sehr am Herzen und die Themen Gemeinschaft und persönliches Glaubensleben.

SEPTEMBER

Monatsspruch September 2021

Ihr sät viel und bringt wenig ein; ihr esst und werdet doch nicht satt; ihr trinkt und bleibt doch durstig; ihr kleidet euch, und keinem wird warm; und wer Geld verdient, der legt's in einen löchrigen Beutel.

Hag 1,6

VERSAMMLUNG

Mitgliederversammlung am 12.08.2021

Am 12.08.2021 fand die lange geplante Mitgliederversammlung mit den Wahlen zur Gemeindeleitung statt. Bedingt durch die Pandemie konnte sie erst jetzt durchgeführt werden. In der geistlichen Einleitung stellte der (noch) Gemeindeleiter die Frage, wie wir als Gemeinde unterwegs sind und verglich dies mit drei unterschiedlichen Schiffstypen: dem Luxuskreuzfahrtschiff, auf dem es an nichts mangelt, dem in seiner Zeit sichersten Schiff Titanic, das einen schrecklichen Unfall erlitten hat, oder mit dem Schiff von Christof Kolumbus, das einen Kapitän und eine Mannschaft mit Visionen hatte.

Der wohl wichtigste Teil des Abends war die Bestätigungswahl der Ältesten und des neuen Gemeindeleiters. Karl-Heinz Vorwig stellte die Dienstbereiche des neuen Vorstandes vor und erläuterte die Verantwortlichkeiten in der neuen Gemeindeleitung. Danach wurde in geheimer Abstimmung die Wahl durchgeführt. Als Gemeindeleiter wurde Karl-Heinz Vorwig bestätigt, als Stellvertreterinnen Birgit-Adam-Küllsen und Angela Duske. Alle Gewählten bedankten sich für das Vertrauen und nahmen die Wahl an.

Ebenso wurden Karl-Heinz Vorwig und Joachim Pfeiffer als Vertretungsberechtigte der Gemeinde und Birgit Adam-Küllsen und Angela Duske als die Stellvertreter bestätigt. Pastor Manfred Ewaldt sprach ein Segensgebet für die neue Gemeindeleitung.

Der neue Gemeindeleiter bedankte sich bei Joachim Pfeiffer für die lange Arbeit als Kassenverwalter. Zur großen Freude der Gemeinde, erklärte er sich bereit, die Kasse weiterzuführen, bis ein Nachfolger, eine Nachfolgerin, gefunden wird.

Danach bedankte sich Karl-Heinz Vorwig sich auch bei dem bisherigen Gemeindeleiter, Wolfgang Gerckens, für die Arbeit der vergangenen Jahre. Der scheidende Gemeindeleiter überreichte dem neuen Gemeindeleiter die Schlüssel für das Gemeindezentrum und die Parkkarte als Zeichen der Amtsübergabe.

Danach wurde ein Beschluss der letzten Mitgliederversammlung korrigiert. Gemeindemitglieder können bei Bedarf die Aushändigung der Protokolle von Mitgliederversammlungen beim Gemeindeleiter beantragen, die dann den Datenschutzbestimmungen unseres Bundes entsprechen.

Die Mitgliederversammlung beschloss, das Erntedankopfer zur Hälfte dem Bund zur freien Verfügung zu stellen und die andere Hälfte für den Gemeindehaushalt zu verwenden. Ein kurzer Bericht über das Gemeindehaus folgte. Hier sind in der letzten Zeit viele Arbeiten durch Ehrenamtliche erfolgt, aber es stehen weitere Arbeiten an, die auch von Fachfirmen erledigt werden müssen.

Mit dem Monatslied: „Segne uns an diesem Tag“ wurde die Mitglieder-

versammlung beendet. Wir als Gemeinde sind dankbar, dass wir eine neue Gemeindeleitung haben und

befehlen sie Gottes Segen an.

Wolfgang Gerckens

Themenreihe:
„Dich schickt der
Himmel!“

23.10.
- 14.11.

23.10. "Mission im Wandel"
Seminar mit Regina Claas

16:00 - 20:30 Uhr mit Abendessen in der
Kirche am Krankenhaus

24.10. Gottesdienst mit
Regina Claas

10:00 Uhr in der Kirche am
Krankenhaus

An den anschließenden Sonntagen
jeweils um 10Uhr Gottesdienst am
Krankenhaus und im Albertinen-Haus.

31.10. Begabung

07.11. Charakter

14.11. menschlich

Infos unter
pastor.ewaldt@kirche-am-krankenhaus.de

KIRCHE AM
KRANKENHAUS
EV.-FREIKIRCHLICHE GEMEINDE

Gaben für die Erntedanktische bitte rechtzeitig abgeben!

In der Kirche am Krankenhaus bis Freitag 01. Oktober, 12.00 Uhr (vorher kurz anrufen). Im Albertinen-Haus am Samstag 02. Oktober, 09.00-11.00 Uhr. Wie gewohnt werden die Gaben im Anschluss zum JesusCenter gebracht.



Auch 2021 keine Veranstaltung „Musik bei Wein und Kerzenschein“. Die Entwicklung der Verordnungen für die Durchführung sind nicht überschaubar.

18.08.2021 *Charlotte Malia Hemmen

Wir gratulieren den Eltern Sabrina und Tim Hemmen und wünschen Gottes Segen zum Miteinander. Er sende Euch Kraft, Weisheit und Bewahrung.

Aufgelesen

Die Zeit ist kurz.
O Mensch, sei weise
und wuchere mit dem Augenblick.
Nur einmal machst du diese Reise,
lass eine Segensspur zurück.



Photo by dariusz piotrowski on Unsplash



Neue Nachbarn am Gemeindehaus.



Der neue Ausblick von der Terrasse des Gemeindehauses.

Ökumenischer Open-Air Gottesdienst vor dem Freizeitzentrum Schnelsen

Bei strahlendem Sonnenschein begrüßte Pastor Ewaldt alle Besucher, Mitarbeitende und die Autos auf dem Parkplatz vor dem Freizeitzentrum. In erfreulich großer Runde (alle 200 Programme wurden verteilt) feierten wir einen Gottesdienst zum Thema Hoffnungswege. Die Evangelisch-Lutherische Kirche, Adventskirche und die Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde, Kirche am Krankenhaus hatten eingeladen.



Anhand des Gleichnisses vom Senfkorn, aus dem eine große Pflanze wird, erläuterten Pastorin Kolbe und die Pastoren Bruhn und Ewaldt die Erwartung, dass Großes wächst, wenn der Same des Evangeliums aufgehen darf. Das Gleichnis verweist auf Gottes Herrschaft und ermutigt, Hoffnung zu leben. Kleine Anfänge, das Wort Gottes, der Same

Liebe und Versöhnung, können in dieser Welt Neues, Gutes entstehen lassen.



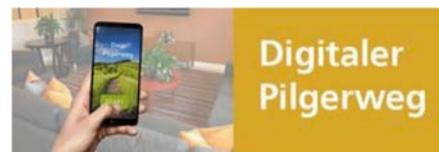
Fotos: Manfred Ewaldt

Die Kinder wurden auf eine Schatzsuche geschickt, um einen Hoffnungsweg erleben zu können. Sie brachten die Geschichte vom Schatz im Acker mit. So wertvoll ist das Leben mit Gott, dass man alles dafür einsetzt, um es zu bekommen.

Der Posaunenchor der Adventskirche, ein extra zusammengekommenen Projektchor und viele weitere ehrenamtliche Helfer bereicherten das Miteinander. Dazu kam auch noch die Begegnung über die eigene Gemeinde hinweg bei Franzbrötchen, Laugenstange und kalten sowie heißen Getränken. Es war wieder einmal ein ganz besonderes Erlebnis auch für einige Anwohner.

Manfred Ewaldt

Pilgerweg der Gerechtigkeit und des Friedens



In unserer freikirchlichen Tradition spielen Pilgerfahrten keine große Rolle. Trotzdem kann sich die Beschäftigung mit diesem Thema lohnen. Nicht umsonst hat das Pilgern eine große Fangemeinschaft. Unterwegs mit einfacher Ausrüstung, zu Fuß zu einfachen Herbergen und spirituellen Orten. Abschalten und Verzicht. Neue Menschen und „für sich Sein“. Ist das was für Sie?

Ein digitales Pilgerangebot wird von der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland eingebracht. Im „Jahr der Ökumene 2021/2022“ startet mancher moderne Pilger seine Pilgerauszeit in einer eigenen App: www.pilgerwegapp.com. Es geht um einen Verbindungsweg zwischen dem ökumenischen Kirchentag in Frankfurt und der Vollver-

sammlung des ökumenischen Rates der Kirchen in Karlsruhe.

Eine selbstgewählte Dauer, Tageszeit und verschiedene Schritte über die Woche erlauben, das Pilgern in den Alltag hineinzunehmen. Tägliche Gedanken und Meditationsanstöße, Herausforderung zu Alternativen im Lebensalltag, Begegnungen mit anderen Pilgern und am Wochenende der Besuch von betreuten Raststätten – es ist eine Menge möglich.

Die Herbergen am Wochenende werden von unterschiedlichen ökumenischen Gruppen, Gemeinden und Institutionen betreut, die auch als Ansprechpersonen für die Pilger zur Verfügung stehen. Nach sieben Wochen erreicht man die Kapelle der Gerechtigkeit, des Friedens und der Bewahrung der Schöpfung.

Vielleicht kann ja jemand für die nächsten Kontakte einen kurzen Reisebericht schreiben?

Manfred Ewaldt

Rundbrief von Regina Claas

Liebe Freunde,

es wird höchste Zeit, dass ich mich wieder bei euch melde! Ein paar Stichpunkte:

- Es geht mir gut und ich bin wunderbar versorgt. Da wir seit Anfang Juni auch endlich wärmeres, sommerliches Wetter haben, fühle ich mich nun auch äußerlich viel wohler in meiner Haut!
- Innerlich bin ich zur Ruhe gekommen und lebe mich gut in meiner alten, neuen Heimat ein. Dafür und für alle Kontakte, die ich habe und die mir dabei helfen, bin ich sehr dankbar.



- Nein, ich bin noch nicht im Ruhestand! Bis zum Jahresende bin ich noch bei der EBMI beschäftigt, mit einem „Rückkehrer Vertrag“. Das bedeutet, ich bin finanziell abgesichert, was eine große Erleichterung bedeutet!

Da ich in meinem Zwischenquartier nur 5 Min Fußweg vom Strand entfernt wohne, genieße ich es sehr, jeden Morgen nach meiner persön-

lichen Bibellese- und Gebetszeit, in der See zu schwimmen. Es ist sehr interessant, welche Kontakte sich dabei ergeben!



Eine regelmäßige Schwimmerin kommt mit der Trauer um ihren kürzlich verstorbenen Bruder schwer zurecht. Wir kamen ins Gespräch, und ich konnte ihr etwas Tröstliches sagen.

Dann aber beginnt mein Arbeitstag. Meine Hauptaufgabe ist es im Moment, alle meine Unterstützergemeinden nach und nach zu besuchen und mich zu verabschieden. Die Gemeindebesuche sind immer ein Highlight und machen mir viel Freude!

Predigtvorbereitung, aber auch Artikel schreiben, Bilderpräsentationen und kleine Videos erstellen gehört zu meinen Schreibtischarbeiten. Ein Video: https://www.youtube.com/watch?v=LEfEV_4IQGc. Oder hört in den Podcast hinein: <https://www.geschickt.net/>

Dazu kommt ein reger digitaler Kon-

takt mit Freunden, Kolleginnen und Kollegen im Südlichen Afrika. Manche suchen Rat oder möchten ein Thema diskutieren, möchten Personen und Organisationen miteinander vernetzen und bitten mich dabei um Hilfe, oder es gibt Austausch über die aktuelle Situation in unseren Ländern.



Unruhen in Südafrika

Es ist schon sehr besorgniserregend, wie sich die Lage im Südlichen Afrika in den vergangenen Wochen zuspitzt hat.

In Südafrika hat die heftige dritte Welle der Covid-19 Infektionen die Bevölkerung zunehmend erschüttert und verängstigt. Dabei verschlechtert sich die wirtschaftliche Situation drastisch, und die Ärmsten sind am härtesten betroffen. Große Zerstörungen gab es durch die Proteste aufgrund der Verhaftung des früheren Staatspräsidenten Zuma. Beeindruckend war es dann, wie bei den Aufräumarbeiten die unterschied-

lichsten Leute mit anpackten und halfen. Hautfarbe und Besitzstand spielten dabei keine Rolle, jeder brachte sich ein, wie er konnte, auch ein Behinderter im Rollstuhl zum Beispiel, der die Straße fegte!

Das zweite Beeindruckende ist, dass die christlichen Gemeinden sich wieder überall zusammentun, um zu beten. Überall gibt es im Moment digitale Gebetswochen, aber auch Gebetsversammlungen - mit Abstand - auf den Straßen, Gebet für die Regierung, bestimmte Tageszeiten, an denen alle innehalten, um für das Land zu beten.

Und gleichzeitig nehmen die Südafrikaner wahr, dass es in Deutschland und in den umliegenden Ländern gerade eine Hochwasser Katastrophe gegeben hat! Sie nehmen Anteil, fragen nach und beten für uns hier.

Euch möchte ich danken, dass Ihr nach wie vor Anteil nehmt an meinem Dienst, an der Situation meiner Einsatzländer, und an dem, was die EBM International tut, um Not zu lindern, Menschen das Evangelium von Jesus weiterzugeben und Gemeindeaufbau zu fördern. Danke, wenn Ihr mit Eurer Spendenbereitschaft nicht nachlasst. Gott segne euch für Euer Engagement

Eure Regina Claas

Liebe Freunde und Geschwister, ganz herzlich grüßen wir Euch aus dem immer noch gut warmen Izmir, wo gerade die Tomaten- und Feigen-ernte in vollem Gange ist. Alle Menschen sind sehr froh, dass seit dem 1. Juli alle Ausgangssperren aufgehoben wurden. Jetzt versuchen Viele, alle Feste, die letztes Jahr ausfallen mussten, nachzuholen. Dementsprechend steigen wieder die Ansteckungszahlen.

Wir sind sehr dankbar, dass es in den Wäldern um Izmir bisher noch nicht gebrannt hat. In weiten Teilen des Landes hat es viel zu viele Brände gegeben. Es gibt viele Vermutungen über natürliche, fahrlässige und kriminelle Auslöser. Manche Menschen profitieren, aber die Mehrheit leidet.

Zur fast gleichen Zeit gab es wieder Überschwemmungen am Schwarzen Meer. Dort sind, wie in Deutschland, leider wieder viele Menschen gestorben.

In Izmir verteilen wir weiterhin Nahrungsmittel, besonders auch in den Flüchtlingscamps.

In den letzten Monaten haben drei türkische Frauen im mittleren Alter in unserer Gemeinde eine Entscheidung für Jesus getroffen und kommen regelmäßig zum Glaubensunterricht und den Veranstaltungen in die Gemeinde. Zwei von ihnen sind Polizistinnen und die dritte Frau ist eine ehemalige Bauchtänzerin. Vor zwei Wochen ist sie in die Nähe der

Kirche umgezogen. Sie hat ihren Glaubenslehrekurs schon längst abgeschlossen und die Kirchenküche fest im Griff, was für Marlene eine große Hilfe ist. „Ich habe noch sooo viel von Jesus zu lernen“, sagt sie und besucht auch die Gottesdienste in Farsi und Arabisch, das sie z.T. verstehen kann. Sie ist ein besonderer Segen für uns, und auch unsere jungen Geschwister haben die flotte und sympathische Abla (große Schwester) sehr gern.

Die syrische Versammlung musste am 14. August leider Abschied nehmen von ihrem jungen Leiter und seiner Familie. Wie wir in Zukunft weitermachen sollen, wissen wir noch nicht, aber wir beten und vertrauen, dass Jesus uns eine geeignete Person schenkt, die sich um die syrischen Flüchtlinge geistlich kümmert.

Die iranische Versammlung trifft sich wieder sonntagsabends in der Kirche. Das aktive Ehepaar Z. und M. haben viele Probleme mit ihrer Aufenthalt- und Arbeitserlaubnis und brauchen viel Hilfe vor Gericht oder bei den Ämtern. Der iranische Pastor R., welcher nach einem Jahr Gemeindedienst in Izmir wieder mit seiner Frau in den Iran zurückkehrte, musste vor drei Wochen von dort fliehen. Er hatte wegen seines Glaubens immer wieder große Probleme mit der Polizei und war auch im Gefängnis. Nach zwei Wochen konnte auch seine Frau fliehen, nachdem sie von ihrer Fami-

lie bedrängt wurde, sich von ihrem Mann scheiden zu lassen.

Bitte betet auch für die Situation mit den 5 Millionen Flüchtlingen hier in der Türkei. Jetzt kommen noch die vielen afghanischen Flüchtlinge (besonders viele junge Männer) dazu. Wie soll die Türkei nochmals Millionen von Menschen stemmen ?? bei dieser Inflation und Wirtschaftskrise?? Immer mehr Ghettos entstehen und die Kriminalität nimmt zu.

Wir haben uns sehr gefreut, dass Christoph Haus, der Generalsekretär

von EBM International, alle Gemeinden des Baptistenbundes in der zweiten Augustwoche besucht hat.

Wir danken ganz herzlich für alle Unterstützung, ob im Gebet oder mit Spenden, damit die Arbeit hier weitergehen kann. Danke auch für alle Gebete für Marlenes Heilung, wir freuen uns und sind dankbar, dass es ihr inzwischen viel besser geht.

Auf ein baldiges Wiedersehen, so Gott will,

Ertan und Marlene

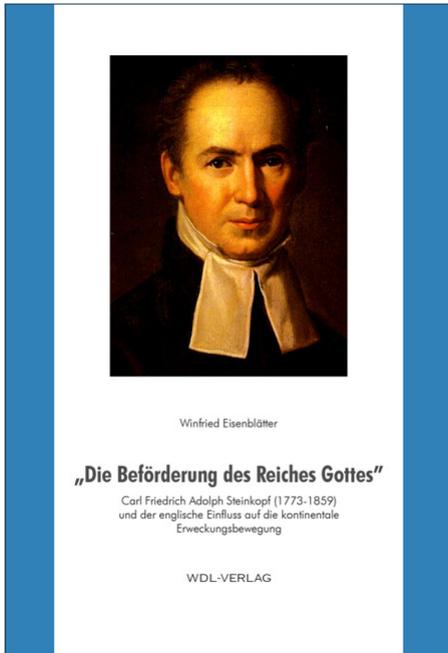
OKTOBER

Monatsspruch Oktober 2021

Lasst uns aufeinander achthaben und einander anspornen zur Liebe und zu guten Werken.

Hebr 10,24

Buchrezension von Helmut Schwarze, Pastor i.R.:



Eisenblätter, Winfried - „Die Beförderung des Reiches Gottes“

Carl Friedrich Adolph Steinkopf (1773-1859) und der englische Einfluss auf die kontinentale Erweckungsbewegung

WDL-Verlag | 221 Seiten | Euro 20,00

Ein ganz spezielles Buch! Die Dissertation des freikirchlichen Theologen und Mitgliedes unserer Gemeinde, Dr. Winfried Eisenblätter, aus dem Jahr 1967.

Ich musste mich erst einlesen, habe dann aber in kurzer Zeit den Faksimile-Text gewinnbringend durchgearbeitet.

Mir ist nicht bewusst, jemals von C.F.A. Steinkopf gehört zu haben. Ich habe also dazu gelernt. Sein Einsatz und sein Wirken hat mich motiviert. Seine vielfältigen Kontakte, seine Korrespondenz und seine Reisen sind Bewegungen, die geistliche Bewegung ermöglicht haben. Viele Missions- und Bibelgesellschaften sind dadurch gegründet worden. Vorbildlich! Auch wenn Mission Wesen der Kirche ist, wird sie nur durch solch engagierte Persönlichkeiten ihre Ausprägung erfahren. Wo sind diese Personen in unserer Zeit, in der Gegenwart? Pastorale Tätigkeit, Gremienarbeit, soziales Engagement und missionarische Initiativen bestimmen das Leben Steinkopfs. Eine segensreiche Mischung, die von England aus wichtige Impulse auf den Kontinent, besonders nach Deutschland, vermittelte.

Theologen, Kirchengeschichtler und interessierte Laien können sich über die Herausgabe freuen und sich davon inspirieren lassen. Pastoren und Pastorinnen, die am Thema „Erweckung“ interessiert sind, können aus diesem Teilaspekt der Erweckungsgeschichte ihren Nutzen ziehen. Von daher ist auch dem WDL-Verlag zu danken, dass er die Veröffentlichung dieser Dissertation unterstützt, gefördert und ermöglicht hat. Das Buch erfüllt seinen Titel: Die Beförderung des Reiches Gottes.

Unser Monatslied für September - November 2021

„Wie ein Hirsch lechzt nach frischem Wasser“

Was muss der Beter des 42. Psalms verzweifelt gewesen sein! Seine innere Zerrissenheit ist spürbar. Er fühlte sich von Gott verlassen. Alles schlug über ihm zusammen. Er merkte, wie seine Seele unruhig umherging.

Er sehnte sich nach Gott wie einer, der kurz vor dem Verdursten ist. Und so beginnt er den Psalm: „Wie der Hirsch schreit nach frischem Wasser, so schreit meine Seele, Gott, zu dir!“

Ähnliche Gefühle sind uns sicherlich nicht fremd. Wir suchen Gott und wir finden ihn und dann stellen wir fest: Er ist alles, was ich brauche.

Der amerikanische Songschreiber Martin Nystrom nahm den Aufschrei am Beginn des Psalms zum Anlass, die Bedeutung Gottes für sein eigenes Leben herauszustellen. Er hält

fest, dass er allein in der Verbindung mit seinem Herrn Erfüllung findet. Gold und Silber kommen da nicht heran.

Er erlebt den Herrn als seinen Freund und Bruder, seinen König und seinen Gott. Ihm allein gelten seine Gedanken und Gebete.

In diesem Sinne ist unser Lied ein Hingabe-Lied. Wir sind eingeladen, die Aussagen des Liedes mit seiner einfachen und schönen Melodie zu unseren Gedanken zu machen, hinter die wir mit Freuden ein Ausrufungszeichen setzen.

Selbst, wenn wir noch nicht ganz so weit sein sollten, das zu tun, so dürfen wir Gott bitten, dass er uns die Herzen immer weiter öffnet, damit wir spüren, was Er uns alles schenken will.

Joachim Duske



Foto: Joachim Duske

ERNTEDANK

Erntedank

Erntedank ist keine Erfindung der Christen. Erntedank ist etwas Urmenschliches, ein Grundelement jeder Kultur. Das kann man an dem Kleingärtner beobachten, der einen besonders großen Kürbis geerntet hat. „Hurra!“ ruft er und „Halleluja!“ – wenn er fromm ist. Denn irgendwie spürt jeder Mensch bei der Ernte, dass da etwas geschehen ist, gewachsen ist, ohne sein Zutun, dass da die „Natur“ oder „Gott“ die Finger im Spiel hat.

In der DDR gab es mal den Slogan: „Ohne Gott und Sonnenschein bringen wir die Ernte ein.“ Das hat allerdings niemand geglaubt. Und kaum war die DDR verschwunden, schon gab es auf allen Dörfern Erntefeste mit geflochtenen Ährenkränzen und Weinfeste mit Musik und Tanz, weil wir alle dankbar sind, dass wieder etwas gewachsen ist, dass wir wieder etwas ernten dürfen.

So ist es auch nicht verwunderlich, dass alle großen biblischen Feste Erntefeste sind: Pessach oder Passafest ist das erste Erntefest, der Beginn der Getreideernte, wo man von

dem gerade frisch geernteten Getreide ungesäuerte Brotfladen, sog. Mazzen bäckt.

Das Wochenfest (schawuot), unser Pfingstfest, ist das Fest des Endes der Getreideernte und der Beginn der Ernte der Feldfrüchte (Ex 23,16).

Sukkot, das Laubhüttenfest, ist das Fest schlechthin, das Fest der Ernte von Öl und Wein:

Das Laubhüttenfest sollst du halten sieben Tage, wenn du eingesammelt hast von deiner Tenne und von deiner Kelter, und du sollst fröhlich sein an deinem Fest, du und dein Sohn, deine Tochter, dein Knecht, deine Magd, der Levit, der Fremdling, die Waise und die Witwe, die in deiner Stadt sind. (Dtn 16, 13+14)

Allerdings passiert im alten Israel dann etwas Erstaunliches, das nämlich alle diese Erntefeste umgedeutet werden und bezogen werden auf die Geschichte Israels: Pessach, das ist die Feier des Auszugs aus Ägypten, das Wochenfest das Fest der Gabe der Tora am Sinai. Und das Laubhüttenfest wird verbunden mit

der Tempelweihe.

Und es verwundert nicht, dass der fromme Israelit aufgefordert wird, ein Glaubensbekenntnis zu sprechen, wenn er seine Erntegabe am Heiligtum abliefern:

Mein Vater war ein heimatloser Araber. Er zog nach Ägypten, lebte dort als Fremder mit wenigen Leuten und wurde dort zu einem großen, mächtigen und zahlreichen Volk. Die Ägypter behandelten uns schlecht, machten uns rechtlos und legten uns harte Fronarbeit auf. Wir schrien zum HERRN, dem Gott unserer Väter, und der HERR hörte unser Schreien und sah unsere Rechtlosigkeit, unsere Arbeitslast und unsere Bedrängnis. Der HERR führte uns mit starker Hand und hoch erhobenem Arm, unter großem Schrecken, unter Zeichen und Wundern aus Ägypten, er brachte uns an diese Stätte und gab uns dieses Land, ein Land, wo Milch und Honig tröpfeln.

10 Und siehe, nun bringe ich hier die ersten Erträge von den Früchten des Landes, das du mir gegeben hast, HERR. (Dtn 26, 5-10)

D.h. auch wir Christen dürfen und sollen uns bei Erntedank an die Grundlagen unserer Rettung erinnern und Gott danken für die Freiheit, die uns geschenkt hat, für den Frieden, die Erlösung, die Vergebung ... für Jesus! M.a.W.: Christen und Juden feiern bei Erntedank nicht nur die Ernte, sondern den HERRN der Ernte und alles, was ER für uns getan hat.

Und in diese Freude, in diesen Jubel sollen alle mit eingebunden sein, die bei uns wohnen, die Asylanten und die Alleinerziehenden, die Kranken und die Behinderten, die Fremden, jeder, der mitfeiern will, ist herzlich eingeladen. Denn Gott hat uns beschenkt.

Gott sei Dank.

Pastor Dr. Stefan Stiegler

Aus „Bund aktuell“

des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden Deutschlands. Ausgewählte Informationen aus den Heften Nr. 07 - 08, 2021.

Onleica - die digitale Juleica-Schulung vom 15. September bis 17. November jeden Mittwoch

Onleica startet in eine neue Runde! Der Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden und der Bund Freier evangelischer Gemeinden gestalten gemeinsam ab dem 15. September bis zum 17. November jeden Mittwochabend von 19 bis 21 Uhr die digitale Juleica-Schulung. Die sogenannte Juleica, die Jugendleiter/in-Card, ist der bundesweit einheitliche Ausweis für ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Jugendarbeit. Sie dient zur Legitimation und als Qualifikationsnachweis. Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Schulung erhalten Basiswissen zu grundlegenden Themen der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, wie zum Beispiel „Projektmanagement“, „Konfliktgespräche führen“ und „die Bibel ins Gespräch bringen“.

Interkulturelle Woche 2021 befasst sich mit Migration

Die Interkulturelle Woche 2021 nimmt die Situation Geflüchteter in den Blick. Sie findet vom 26. September bis 3. Oktober statt und steht unter dem Motto #offengeht. „Dabei meint Offenheit nicht Beliebigkeit“, wie es auf der Internetseite der kirchlichen Initiative heißt. Vielmehr geht es um „ein gutes Zusammenleben in Vielfalt“ und „ein klares Plädoyer für eine offene Gesellschaft, in der die universalen Menschenrechte geachtet werden.“ Gemeinden sind eingeladen, sich mit einer Veranstaltung oder einem Gottesdienst zu beteiligen. Hierfür steht umfassendes Material bereit. Für Konstantin von Abendroth, der die Freikirchen im Vorbereitungsausschuss der Interkulturellen Woche vertritt, sind die geplanten Tage zwischen Bundestagswahl und Tag der Einheit „ein passender Zeitpunkt für ein Zeichen des Miteinanders in unsere Gesellschaft hinein“.

IBTS Centre: Religionsfreiheit und „missionale Leiterschaft“. Kurse in Zusammenarbeit mit der EBF.

Das IBTS Centre, das „Internationale Baptistische Studienzentrum in Amsterdam“, bietet im Rahmen seines „Learning Network“ mehrere neue Kurse an, die in enger Zusammenarbeit mit der Europäischen Baptistischen Föderation (EBF) entwickelt wurden. Die mehrwöchigen Kurse in englischer Sprache sind als „reiche Ressource“ gedacht, um Missions- und Gemeindeförderung von Baptistinnen und Baptisten in den Ländern der EBF zu unterstützen.

Ausgewählt von Uwe Wilms

Impressum

Herausgeber

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde
Hamburg-Schnelsen e.V.
KIRCHE AM KRANKENHAUS
Hogenfelder Straße 28 · 22457 Hamburg
Postfach 610340 · 22423 Hamburg
info@kirche-am-krankenhaus.de

Bankverbindung

Spar- und Kreditbank Bad Homburg
IBAN DE03 5009 2100 0001 1747 11
BIC GENODE51BH2

Gemeindebüro

Tel.: (0 40) 57 14 93 75
gemeindebuero@kirche-am-krankenhaus.de
Internet: www.kirche-am-krankenhaus.de

Pastor

Pastor Manfred Ewaldt
Tel.: (0 40) 57 14 93 75
pastor.ewaldt@kirche-am-krankenhaus.de

Pastor Tim-Daniel Hemmen
pastor.hemmen@kirche-am-krankenhaus.de

Diakonin

Sabrina Hemmen
diakonin.hemmen@kirche-am-krankenhaus.de

Gemeindeleitung

Karl-Heinz Vorwig (Gemeindeleiter)
gemeindeleiter@kirche-am-krankenhaus.de

Kassenverwalter

Joachim Pfeiffer
kassenverwalter@kirche-am-krankenhaus.de

Hausmeister

Lars Oliver Franke & Christian Schütt
Tel.: (0 40) 55 88 66 76
oliver.franke@immanuelalbertinen.de

Redaktionsteam

Angela Duske
Manfred Ewaldt (V.i.S.d.P.)
Wolfgang Gerckens
Kira Göttisch (Layout)
Tim Hemmen
Christiane Ross
Annegret Sick-Ihne

Druck

www.gemeindebriefdruckerei.de

Manuskripte, Fotos usw.

bitte per Mail an:
kontakteredaktion@kirche-am-krankenhaus.de

www.facebook.de/kircheamkrankenhaus

Die nächste Ausgabe erscheint am **21. November 2021**, Redaktionsschluss für die nächste **KONTAKTE**-Ausgabe ist der **31. Oktober 2021**.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der VerfasserInnen wieder, die nicht mit der Meinung der Redaktion identisch zu sein braucht.

GOTTESDIENSTE

in der **Kirche am Krankenhaus**, Hogenfelder Straße 28, und im **Albertinen-Haus**, Sellhopsweg 18-22 jeweils sonntags um 10:00 Uhr (Änderungen sind möglich).

Datum	Kirche am Krankenhaus	Kirche im Albertinen-Haus	Kollekten
26.09.	Gottesdienst – P. Ewaldt	Gottesdienst – P.i.R. Kettenbach	Gemeindarbeit
03.10.	Gottesdienst – P. Hemmen	Gottesdienst – P. Ewaldt	JesusCenter
10.10.	Gottesdienst – Pn. Schmidt	Gottesdienst – P. Hemmen	Gemeindarbeit
17.10.	Gottesdienst – P.i.R. Fleischer	Gottesdienst – Jose	Ev.Freik-Beratungsstelle
24.10.	Gottesdienst – Pn. Claas	Gottesdienst – P.i.R. Groß	Gemeindarbeit
31.10.	Gottesdienst – P. Ewaldt	Gottesdienst – P.i.R. Eisenblätter	EBM Kamerun
07.11.	Gottesdienst – P. Hemmen	Gottesdienst – P. Ewaldt	Gemeindarbeit
14.11.	Gottesdienst – P. Ewaldt	Gottesdienst – P. Hemmen	EBM Regina Claas
21.11.	Gottesdienst – Pn. Pusch	Gottesdienst – P. Ewaldt	Gemeindarbeit

Die Zugänge zu den Gemeinderäumen sind barrierefrei; Hilfsmittel für Hörgeschädigte sind vorhanden.